

Arbeitskreis
„Stadtmuseum“

Liezen im Zeitenwandel

Folge 33 · März 2009



Jahrlauf-Bräuche in Liezen (Teil 1)

Von Wolfgang Flecker

Vorwort

Mit dem Erscheinen des Buches „Brauch und Jahr“ Neue und überlieferte Bräuche im Bezirk Liezen, im Spätherbst vorigen Jahres, legte Mag. Michael Greger die Ergebnisse einer umfangreichen Erhebung vor, welche der Verein Schloss Trautenfels als „leader plus“ Projekt über die „Arbeitsgemeinschaft Bräuche im Bezirk Liezen“ – mit rund 70 freiwilligen Mitarbeitern aus allen Gemeinden des Bezirkes – in den Jahren 2003 bis 2006 durchführte.

Das Buch ist beim Verein Schloss Trautenfels und natürlich im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-900493-61-5, Bild 1).



Bild 1: Neuerscheinung „Brauch und Jahr“ Bräuche im Bezirk Liezen

Aus Liezen nahmen Ingrid Grimmer (Bericht „Trommelweiber“) und der Verfasser (Berichte über Palmbuschen und Palmweihe, Maibaum, Bitttage, Wallfahrt und Gräbersegnung) teil, wobei es letzterem ein Bedürfnis ist, die Harmonie in den insgesamt 19 interessanten und kurzweiligen Treffen, die dem Gedankenaustausch, der Einbringung der Befragungsergebnisse, der Information und wohl auch der Fortbildung der freiwilligen Mitarbeiter dienen, hervorzuheben.

Nach diesen Braucherhebungen scheint es angebracht, die im Gemeindegebiet von Liezen derzeit gepflegten Jahrlaufbräuche aufzuzeigen und einige genauer zu dokumentieren, was in zwei Folgen „Jahrlaufbräuche in Liezen“ mit Teil 1, (Neujahr bis Ostern) und Teil 2 (Ende April bis Silvester) erfolgt.

Brauch-Aufzeichnungen über das Ennstal

Schon Ende des 19. Jh. begannen sich einzelne Personen für Bräuche in unserem Gebiet zu interessieren, wovon der Lehrer Karl Reiterer, tätig in Donnersbachwald und Weissenbach bei Liezen, besonders erwähnt werden soll, hat er doch die aus dem Eisenbahnbau resultierenden Veränderungen für die Fuhrleute in Liezen im folgenden Dreizeiler festgehalten:

*Eisenbahn, Eisenbahn, Lokomotiv,
früher hats a Krügerl tragn,
jetzt nur an Pfiff.*

Weiters sind Brauchbeschreibungen von Viktor Geramb, Hanns Koren und Sepp Walter, sowie Karl Haiding, Walter Stipberger, Franz Stadler und Volker Hänsel bekannt.

Erst 2002 erschien ein ahnsehndes Büchlein „Ennstaler Bräuche im Jahrlauf“, das auf Umfragen von Mitgliedern der Heimatvereine Schladming, Gröbming, Öblarn, Aigen, Lassing und Admont basiert.

Brauch-Übersicht

(1. Teil)

Im bäuerlichen Bereich ist das Festhalten an überlieferten Bräuchen weit stärker ausgeprägt als im städtischen, weil die Landwirte durch ihre Tätigkeit und Abhängigkeit vom Witterungsablauf viel naturverbundener leben.

Die Abnahme der Zahl der Vollerwerbsbauern (1947: 252 und 1995: nur noch 43), sowie der enorme Zuzug nach Liezen (1939: 2868 Einwohner bzw. 1991: 7.051) hatten darauf Einfluss, dass sich weniger Bräuche erhielten und zum Teil mit anderswo ausgeübten – Herkunft der Zugezogenen – vermischten.

Wenn es also kaum typische, nur in Liezen gepflegte Bräuche gibt, so kann man der folgenden Über-

sicht entnehmen, dass doch noch viele Bräuche, zum Teil auch neue, bei uns gepflogen werden:

5. Jänner: Perchtln gehen Kinder, schwarz oder weiß gekleidet und ver mummt, von Haus zu Haus. Ohne zu reden, stauben sie Personen oder Gegenstände ab und erhalten hierfür meist Geld. **Rauchen gehen** in den Raunächten ist bei den Landwirten zum Teil noch üblich, bei den anderen Bewohnern selten, jedoch wieder vermehrt anzutreffen. Zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag sind **Sternsinger** mit einer Begleitperson im Ortsgebiet unterwegs (Bild 2). Dreikönigswasser wird geweiht und kann abgeholt werden.

Maria Lichtmess (2. 2.): Weihe der Kerzen.

Blasiustag (3. 2.): Blasiussegen mit den gekreuzten Kerzen.

Valentinstag (14. 2.): Blumen und Herzsymbole werden verschenkt.

Fasching

Narrenabende: werden seit 1971 von der Faschingsgilde veranstaltet (Bild 3). Mitglieder treffen sich monatlich am Stammtisch, wo neue Nummern ausgedacht werden. Die fünf Abende sind gut besucht.

Trommelweiber: Der Brauch ist vom – aus dem Ausseerland stammenden – Schuldirektor Ferdinand Steinacher 1965 hierher gebracht worden. Etwa 30 Trommelweiber (Männer und Frauen) ziehen am Faschingdienstag mit Musikinstrumenten und Hefendeckeln durch die Stadt (Bild 4).

Faschingsumzüge: werden in den letzten Jahren nach langer Pause



Bild 2: Sternsinger in Liezen, 2006



Bild 3: Aus der Frühzeit der Faschingsgilde – die ersten Elferräte, 1968

wieder abgehalten. Am Fasching samstag marschieren mit dem Hauptorganisator Ewald Stangl vom Berggasthof Zierer an die 500 Akteure mit der Gugga-Musi durch die Stadt (Bild 5). Eine besondere Attraktion ist die Ennstaler Krapfenpyramide (Bild 6), mit einem Krapfen je Jahr unserer Zeitrechnung.

Ballveranstaltungen und Fasching-Bars von verschiedenen Vereinen und Gruppen ergänzen das Angebot im Fasching.

Aschermittwoch: In der Kirche wird das Aschenkreuz erteilt. Wirte und Imbiss-Stuben laden zum **Heringschmaus**.

Kirtag (15. 3.): Dieser Markttag hat sich vom Sonntag nach dem 15. Juni (Patrozinium) auf diesen Tag im 20. Jh. verschoben.

Josefitag (19. 3.): Arbeitsfrei bei Zimmereien, gemeinsame kirchliche Feier, derzeit alternierend in Liezen und Rottenmann.

Fastenzeit und Ostern

Passions-Sonntag (Sonntag vor dem Palmsonntag): **Kinder-Kreuzweg** auf den Kalvarienberg.

Palmsonntag: Weihe der Palm buschen vor dem Kriegerdenkmal und Prozession zur Kirche (Bild 7 und anschließender Bericht).

Karfreitag: Glocken bleiben stumm, Ratschen werden verwendet.

Karsamstag: Speisensegnungen sind sehr gut besucht; sie finden zweimal in der Pfarrkirche und in drei Außenstationen (Reithal – Petrikapelle, Pyhrn – vlg. Widerlechner und vlg. Schwoaga) statt.

Osterfeuer werden privat und von verschiedenen Gruppen abgebrannt. Die **Auferstehungsfeier** beginnt gewöhnlich nach Einbruch der Dunkelheit.

Ostersonntag: Das **Ostereiersuchen** findet im Familienkreis statt.

Ostermontag: Godln gehen ist vereinzelt noch gebräuchlich.



Bild 4: Die „Liezener Trommelweiber“, 2003



Bild 5: Schnappschüsse vom Faschingsumzug, 2007

Palmbuschen und Palmweihe in Liezen, 2003

Palmbuschen

Beim Binden eines Palmbuschen durften wir, Alois Wöhr und der Au-

tor, bei der Bäuerin Christl Lemmerer, vlg. Schwoager, im Pyhrn zusehen und fotografieren.

Die schon früher gerernteten Palmzweige werden beschnitten und dann das weitere Material für die Herstellung des Buschen (Buchsbaum, Haselnussstecken, Spagat, breites Band und schmale Bändchen) aufgelegt.

Nach dem Arrangieren von Palmzweigen und Buchsbaum werden der Buschen mit Spagat auf den Haselnussstecken gebunden, der Bindbereich mit dem breiten Band abgedeckt und die Palmzweige mit den bunten Bändchen geschmückt (Serienbild 1).

Frau Lemmerer machte vier Palmbuschen und trägt diese selbst zur Palmweihe. Je ein Buschen ist für den Herrgottswinkel im Haus, den Stall und den Garten (Feld), sowie einer für ihren kranken Schwiegervater.



Bild 6: Ennstaler Krapfenpyramide



Serienbild 1: Palmbuschen binden



Bild 7: Gespannte Erwartung vor der Palmweihe 2003

Sie verwendet Zweige vom geweihten Palmbuschen zum „Rauchen gehen“ in den Raunächten; bei Unwetter im Anzug wird auch ein Zweig eingeheizt.

Die Buschen bleiben bis zum nächsten Palmsonntag und werden dann mit dem Osterfeuer verbrannt.

Auch Roman Frosch, vlg. Gampersberger, gab bereitwillig Auskunft. Mit dem geweihten Palmbuschen wird um Haus, Stall und Garten gegangen („Henner einzein“, gegen Fuchs und Habicht) und dann der Buschen im Gebälk des Dachbodens abgelegt, als Schutz vor Unwetter und Brand.

Nach einem Jahr wird der alte Buschen ebenso mit dem Osterfeuer verbrannt.

Palmweihe

Gespannte Erwartung herrscht am Platz vor dem Kriegerdenkmal bei den vielen Erwachsenen und Kindern, vor dem Eintreffen des Pfarrers mit seiner Ministrantenschar (Bild 7). Gelegenheit, sich einzelne Palmbuschen, sowie Träger und Trägerinnen genauer anzusehen.

War früher das Binden und auch das Tragen der Palmbuschen Männersache, so sieht man deutlich, dass in diesem Bereich volle Emanzipation gegeben ist.

Die Buschen der Buben von *Serienbild 2* sind ohne Stecken und ohne Buchs, einer mit Bändchen geschmückt, der andere mit breitem Band. Die Mädchen auf dem Bild haben einen mit Bändern ge-

schmückten Buschen bzw. einen mit einem Bild auf einer Holzscheibe, welches den auf einem Esel einziehenden Christus zeigt. Dem mit Freude und Stolz getragenen Palmbuschen vom nächsten Bild entnehmen wir die Anfertigungsvariante ohne Buchs, aber ansonsten mit Stecken und Bänderschmuck.

Daraus folgt, dass der „Liezener Palmbuschen“ mit oder ohne Stecken gefertigt, jedenfalls aber mit buntem Bänderschmuck versehen wird.

Nach einer würdigen Palmweihe, die von einer Abordnung der Stadtkapelle feierlich begleitet wurde, teilte der Pfarrer geweihte Palmzweige an die Ministranten und jene, die ohne Palmbuschen gekommen waren, aus.

Dann erfolgte die Prozession zur Pfarrkirche, wo die Messfeier mit der Leidensgeschichte nach dem Evangelisten Markus stattfand.

Fotos:

Archiv (1), Grimmer (1), Schauensteiner (3), Flecker (8)

Quellen:

REITERER, Karl: Ennstalerisch, Volkskundliches aus der nordwestlichen Steiermark, Graz, 1913.

GERAMB, Viktor: Volkskunde der Steiermark, in Heimatkunde der Steiermark, Wien, 1926.

HAIDING, Karl: Von der Volkskultur des steirischen Ennsbereiches, in „Rund um den Grimming“, Graz, 1967.

JANDL, Ingrid: Ennstaler Bräuche im Jahrlauf, Gröbming, 2002.



Serienbild 2: Palmbuschen und Palmweihe